



VON CORONA ÜBERSCHATTET: WEINHEIMER JAHRESRÜCKBLICK 2020

Selten, wahrscheinlich noch nie in der Geschichte der Nachkriegszeit, hat ein Ereignis das Leben in der Stadt so betroffen - ja überschattet - wie die Corona-Pandemie im Jahr 2020.

Eine Chronologie (in Auszügen)

Im Februar steigen überall im Land die Zahlen der Infektionen und Erkrankungen

Die Stadt Weinheim richtet einen Krisenstab unter Leitung von Oberbürgermeister Manuel Just ein, dazugehören auch Sicherheitskräfte sowie eine Ärztin der GRN Klinik.



Im März gibt es erste Einschränkungen, ab 17. März geht das Land in einen ersten Lockdown. Einen Tag vor der landesweiten Anordnung dürfen in Weinheim die Eltern ihre Kinder von Schule und KiTa zuhause lassen, um Ansteckungen zu vermeiden.

In den KiTas beginnt eine Notfallbetreuung für Kinder von Eltern, deren Berufe systemrelevant sind.



Zu den umfassenden landesweiten Einschränkungen erlässt die Stadt, beraten vom Krisenstab, weitere Vorsichtsmaßnahmen, um ungeordnete Kontakte von Menschen zu vermeiden, zum Beispiel eine Schließung des Schlossparks, des Sportstadions, der „Schweinebucht“ am Waidsee und der beiden Burganlagen.

Der Lockdown dauert den ganzen März und den April, erst im Mai gibt es erste Lockerungen und Wiedereröffnungs-Szenarien unter Hygiene-Auflagen, zuerst in den Schulen und KiTas, dann in der Gastronomie und im Kulturbetrieb.

Die Stadt unterstützt die besonders hart betroffenen Personengruppen weitgehend unbürokratisch. Die KiTa-Gebühren werden ausgesetzt, Gewerbesteuerstundungen werden möglich, bei den eigenen Immobilien, die an Gewerbetreibende und Kulturschaffende vermietet sind, verzichtet die Stadt auf Mieteinnahmen. Die Stadt hilft den Gastronomen und Einzelhändlern beim Aufbau von Hol- und Bringdiensten, die trotz der Schließungen zulässig sind, sowie einer neu gegründeten Nachbarschaftshilfe.

Oberbürgermeister Manuel Just wendet sich in Video-Botschaften an die Bürgerinnen und Bürger, bittet um Verständnis und macht Mut. Der Sommertagszug und der Pflanzeltag müssen zuerst abgesagt werden, kurz darauf folgen die Kerwe, das Weststadtfest und alle geplanten Großveranstaltungen.

Am Kerwewochenende organisiert der Kunstförderverein eine „Leuchtturm-Installation“ vom Schlossturm. In der Stadt erinnert eine Dia-Show an das wichtigste Weinheimer Fest. Überhaupt geht die Stadt digital neue Wege: Auch der Tag des offenen Denkmals wird mit Video-Clips der Sehenswürdigkeiten online veranstaltet. OB Just liest im Internet für Weinheimer Kinder am bundesweiten Vorlesefest.



Der Gemeinderat tagt im Mai wieder und zieht in die große und luftige Stadthalle um. Am Marktplatz öffnet die Gastronomie mit Hygienekonzepten.





Das Strandbad Waidsee eröffnet verspätet im Juni, eine Ticket-App steuert einen kontrollierten Zugang.

Es wird bekannt, dass die Gewerbesteuer um etwa ein Drittel einbrechen wird. Das Land hilft. Der Gemeinderat beschließt außerdem ein Sparpaket für den Haushalt.

Im Juli, August und September ist wieder ein weitgehend normales Leben möglich. Dennoch starten die Stadt, die Stadtwerke und die Agentur webQ eine Kampagne: „Uffbasse!“. Ein Vierteljahr später wird deutlich, wie wichtig das war.



Im Oktober steigen die Infektionszahlen wieder dramatisch an. Das Land beschließt am 30. Oktober einen „Teil-Lockdown“ wie im Frühjahr – nur Schulen, Kitas und Einzelhandel bleiben diesmal offen.



Im November sendet die Stadt, unterstützt von der Sparkasse Rhein Neckar Nord, ein Signal in die Region, dass die Lichter nicht ausgehen dürfen. Die „Weinheimer Lichtblicke“ auf markante Häuser und Orte sorgen in der Region für Aufsehen, ebenso wie überlebensgroße Woinemer Nussknacker im Stadtbild.

Auch an Weihnachten und Neujahr ist die Lage noch unabschaubar unsicher. OB Just wendet sich an Weihnachten und an Neujahr per Video-Botschaft an die Bürgerinnen und Bürger. Der traditionelle Neujahrsempfang muss entfallen.

KULTUR – ETWAS GEHT IMMER!

Im April organisieren die Stadt und Franz Kain von der Alten Druckerei, unterstützt unter anderem von der Volksbank Weinheim und der Firma Naturin Viscofan, eine vierteilige Streaming-Show, den „Zweiburgestream“, bei dem Weinheimer Künstlerinnen auftreten. Einige Tausend Menschen verfolgen die Shows online; die Bürgerstiftung organisiert die Spendeneingänge von rund 28 000 Euro! Die Spenden kommen Weinheimer Kulturschaffenden zugute, die im Lockdown keine anderen Einnahmen haben.

Als ab Juli die Corona-Verordnung wieder Kulturveranstaltungen mit zunächst maximal 100 Besuchern zulässt, reagiert das Kulturbüro der Stadt in Kooperation mit dem Café Central und organisiert kurzfristig ein „Kultursommerle“ im Schlosshof, Motto: „Kultur von null auf hundert.“ Einige private Veranstalter schließen sich an.



Die Stadt ermöglicht Schaustellern, denen alle großen Feste weggebrochen sind, kostenlos Aufstellplätze in der Stadt und im Schlosspark. Das rettet einigen Familienunternehmen die Existenz.

Im September ist die coronagerechte Veranstaltung „Sunset Vibes“, ein Picknick im Park, das Ziel einiger Hundert Besucher – in der Region wird dies als beispielhafte Veranstaltung angesehen.



Im Sommer erät der Gemeinderat den ersten Entwurf eines Kulturkonzeptes, das mit breiter Bürgerbeteiligung im Jahr 2021 weiter entwickelt werden wird.

Der Gemeinderat beschließt ebenfalls, das Kulturgenre Theater in das Kulturbüro der Stadt zu integrieren. Im Sommer treffen sich Theater-Experten aus der Stadt zu einem Workshop für weiteren Ideen. Arbeitstitel der weiteren Konzepte: „Weinheim macht Theater“.

Im November beschließt der Gemeinderat eine Clubförderung zur Unterstützung wichtiger Musikclubs, die sich der Jugendkultur und der Soziokultur widmen. Das hat vor allem für das weithin bekannte Café Central eine existenzsichernde Wirkung.

Die Weinheimer Jugendmedien senden im Dezember, unterstützt von der alwine-Stiftung, erstmals ein viel beachtetes Woinemer Wohnachtsradio für Senioren. Die Stadt steuert Programmbeiträge bei.

CORONA BREMST DIE ENTWICKLUNG NICHT

Der erste Spatenstich für das Neubaugebiet Allmendäcker im Südwesten der Stadt zeigt: Corona kann der Großen Kreisstadt Weinheim ihre nachhaltige Entwicklung nicht nehmen. Im Neubaugebiet nahe des Waidsees rollen zum Jahresende hin die Bagger, die Vermarktung der Grundstücke beginnt. Die Stadt verzichtet auf rund 3,5 Millionen Euro Grundstückserlöse, um soziales Wohnen zu fördern. Rund 1000 Menschen sollen in den „Allmendäckern“ Wohnraum finden.

Für das Sanierungsgebiet „Westlich Hauptbahnhof“ trifft der Gemeinderat die letzten Beschlüsse für einen Bebauungsplan, der 2021 umgesetzt werden soll. Entstehen soll ein urbanes Stadtquartier in zentraler Lage. Auch dort wird Wohnraum für rund 600 neue Bürger geschaffen. Die Stadt entschließt sich, die Vermarktung des Areals der Johann-Sebastian-Bach-Schule zu verschieben, um das Gebäude vorübergehend als Kita zu nutzen.

Im Gewerbegebiet „Nord“ zwischen Friedhof und Eisenbahnschienen gehen die Erschließungsarbeiten weiter. Der Gemeinderat verabschiedet ein nachhaltiges Vermarktungskonzept. Im Sommer 2021 sind die ersten Grundstücke baureif. Die Nachfrage ist groß.

BAUMAßNAHMEN GEHEN WEITER

Trotz eines im Sommer vom Gemeinderat beschlossenen Sparpakets werden alle wichtigen Baumaßnahmen in der Stadt weitergeführt. Und das sind einige und einige durchaus zukunftsweisende.

Postknoten als „Schluss-Stein“. „Es war wie eine „Operation am offenen infrastrukturellen Herzen der Stadt“, wie es Oberbürgermeister Manuel Just beschreibt, aber letztendlich eine erfolgreiche. Es gibt einen „Großen Bahnhof“ von Ehrengästen, als im Januar nach mehr als einjähriger Bauzeit die neue topmoderne OEG-Straßenbahnhaltestelle oberhalb des Hauptbahnhofs eingeweiht wird – allen voran kein Geringerer als Landes-Verkehrsminister Winfried Hermann. Die Fertigstellung der Haltestelle und des gesamten Postknotens steht als Symbol für den jetzt vollendeten Ausbau der rnv-Linie zwischen Mannheim und Heidelberg sowie entlang der Bergstraße.

Schulzentrum West. Das Richtfest im März muss zwar abgesagt werden, aber die mit über 25 Millionen größte Bildungsinvestition der Stadt seit der Multschule liegt im Plan. Zum Jahresende ist der Rohbau abgeschlossen, der Innenausbau hat begonnen. Die letzten Arbeiten sind vergeben. Einem ersten Schuljahr 2021/22 steht nichts mehr im Wege. Im Sommer 2021 können die Albert-Schweitzer-Schule und die Johann-Sebastian-Bach-Schule einziehen.





Hans-Joachim-Gelberg-Grundschule. Der komplette Altbestand des Gebäudes wird saniert, nachdem die Schule im Jahr zuvor schon mit einer Aufstockung erweitert worden war. Mit dem Schuljahresbeginn sind die Arbeiten abgeschlossen. Schon vor Corona waren neue Belüftungssysteme für die Klassenräume vorgesehen. Die Sanierung ist mit rund einer Million Euro veranschlagt.

Blauer Hut. Das prägende Denkmal aus dem Schlosspark, der älteste erhaltene Wehrturm der Stadt, wird umfassend saniert und restauriert, vor allem das Natursteinmauerwerk und der Dachstuhl. Die Sanierung kostet rund 380 000 Euro, etwa 90 000 Euro bekommt die Stadt als Denkmalschutzförderung.

Rathaus/Schloss. Hier hat man sich entschieden, alles in einem Guss zu machen: Dachsanierung, Ausbau des Obergeschoss zu weiteren Büros der Stadtverwaltung, neue Toiletten, Elektro- und Sanitärtechnik. Gesamtinvestition circa drei Millionen Euro. Die Arbeiten dauern noch das Frühjahr 2021.

Wohnblocks Mannheimer Straße. Die städtischen Wohnhäuser in der Mannheimer Straße – stadtbildprägend und wichtig für günstigen kommunalen Wohnraum – werden nach und nach saniert. Im Herbst 2020 fällt der Startschuss. 3,6 Millionen Euro sollen im Jahr 2021 eingesetzt werden.



S-Bahn-Halt. In Sulzbach hält am 13. Dezember erstmals eine S-Bahn. Dazu waren jahrelange politische Bemühungen erforderlich. Die Stadt baut auf eigene Kosten von rund 800 000 Euro dazu einen Park-and-Ride-Parkplatz.

Zwillingsbrücke. In verschiedenen Abschnitten und Bauteilen wird die Zwillingsbrücke zwischen Hauptbahnhof und Nordstadt saniert. Die Maßnahme über zwei Arme der Weschnitz und direkt an den Bahngleisen ist kompliziert, aber alles klappt auf den Punkt. Investition: 1,4 Millionen Euro.

Erdbecken Waid. Die Stadt investiert seit Jahren immer wieder in Regenrückhaltebecken, um bei den immer häufigeren Starkregen die Kanalisation zu entlasten – jetzt in der Waidallee gegenüber des Miramar. Die gesamten Baukosten der Maßnahme (Betonbauwerke, Erdbecken, Maschinen- und Elektrotechnik) belaufen sich auf rund 2,6 Millionen Euro.

Kanalbau in Oberflockenbach. Seit Jahren baut die Stadt Weinheim nach und nach das Kanalnetz im Ortsteil Oberflockenbach aus; das ist im hügeligen Gelände mitunter knifflig. Dieses Jahr ist in der Großsachsener Straße zwischen Cestarostraße und Tankstelle der Kanal ausgetauscht worden. Der Durchmesser der Kanalrohre ist nun doppelt so groß. Um eine Vollsperrung auf der Durchfahrtsstraße zu vermeiden, wurde ein unterirdisches Verfahren eingesetzt. Im Januar 2021 geht es mit dem nächsten Abschnitt weiter.

Die Steingrundstraße in Rippenweier wird erneuert, der Kreuzungsbereich Sepp-Herberger-Straße/Weinheimer Straße in Hohensachsen. Südlich des Bahnhofs wird eine Park-and-Ride-Anlage errichtet.

MEGA-THEMA I: KLIMASCHUTZ

Die Stadt beteiligt auch am European Energy Award, der Klimaschutz spielt mit einem neuen Amt für „Klimaschutz, Grünflächen und Technische Verwaltung“ im Rathaus eine bedeutendere Rolle. Amtsleiterin wird Jutta Ehmsen, als neue Klimaschutzmanagerin nimmt die Diplom-Biologin Ute Timmermann ihre Arbeit auf. Im Rathaus wird ein ämterübergreifendes Klimaschutzteam gegründet, die Klimaschutz-Taskforce wird zur Klimaschutzkommission. Erste konkrete Programme und Projekte werden beschlossen. Und: Weinheim belegt bei der kreisweiten Aktion „Stadtradeln“ wieder Platz eins!





MEGA-THEMA II: DIGITALISIERUNG

850 Tablets verteilt die Stadt Weinheim in den großen Ferien an ihre Schulen. Damit setzt das Amt für Bildung und Sport früher als andere einen Digitalisierungspakt des Landes um. Das Ziel ist, besser auf erneute coronabedingte Schließungen von Schulen vorbereitet zu sein. Insgesamt kommt die Digitalisierung an den Schulen gut voran, wie das Fachamt im neu gegründeten Digitalisierungsausschuss berichten kann. Schon vor Corona hatte das Thema Priorität: Im Februar war das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium die erste Schule im Land, die ihr medienpädagogisches Konzept vorlegte.

WEG MIT DEM SCHOTTER

Im Frühjahr startet Weinheim das Projekt: „Blühwiesen statt Schottergärten“. Mit einer breit angelegten Info-Kampagne appelliert man an Hausbesitzer, die Hausgärten naturgerecht anzulegen. Das Amt für Klimaschutz-, Grünflächen- und Denkmalschutz entwickelt eine „Weinheimer Kiste“ mit heimischen Setzlingen und Pflanzempfehlungen. In Lützelachsen-Ebene wird ein Beispiel-Garten angelegt. Das Projekt verdient sich landesweite Beachtung.



WEINHEIM ALS URLAUBSZIEL

Corona – nur Krise, oder auch Chance für den Tourismus in der Region? Das ist eine der großen Fragen in der Branche. Weinheim als Stadt und Reiseziel aber auch als Mittelpunkt des Tourismusservice „Die Bergstraße“ entscheidet sich für die „Flucht nach vorn“. Im April wird im Studio der Weinheimer Agentur WebQ ein Radio-Werbespot produziert, in dem ein fiktiver Kaiser von der Bergstraße schwärmt, die ihn an Italien erinnert. Prominente Bürgerinnen und Bürger, allen voran Romanautorin Ingrid Noll, Comedy-Star Bülent Ceylan, dazu Neubürger und Ex-Fußballprofi Markus Babbel werben in Kurz-Videos für ihre Heimatstadt. Die Filme werden rund 100 000 Mal gesehen.

Die Tourist-Info unterbreitet mit engagierten Hotels ein Angebot „Dreimal übernachten, nur zwei bezahlen“. Im November beschließt der Gemeinderat eine Tourismus-Konzeption, die nach etlichen Workshops von einer Fachagentur entwickelt worden ist. Über die Umsetzung soll in 2020 zunächst der Ausschuss für Sport- und Freizeit beraten. Es gibt spannende neue Ideen für das Urlaubsziel Weinheim.

Dazu passt: Im März bekommt die Stadt die freudige Mitteilung, dass sie im Jahr 2025 Ausrichter der Heimattage Baden-Württemberg sein wird. Das Staatsministerium zeigte sich angetan von der Weinheimer Bewerbung, die den Arbeitstitel trägt: „Heimat ist ein Gefühl.“ Von der Veranstaltungsreihe erwartet man sich eine noch höhere Bekanntheit der Stadt im Land und in der ganzen Republik.



PERSONEN

Ingrid Noll, die bekannte Krimi-Autorin, Grand Dame des deutschen Krimis, wird im Jahr ihres 85. Geburtstages offiziell Botschafterin der Stadt und trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein.



[Andrea Klawonn](#) wird Leiterin des Standesamtes – sie macht als Standesbeamtin viele Paare glücklich.

[Martina Schildhauer](#), Gründerin der alwine-Stiftung gegen Altersarmut, bekommt das Bundesverdienstkreuz verliehen.

[Sabine Michael](#), Sozialpädagogin und Personalleiterin, wird als Nachfolgerin von Ulrike Süss Leiterin des Weinheimer Bildungsbüros Integration Central.

[Kay Zimmer](#) wird neuer Leiter des Baubetriebshofes.

[Markus Hester](#) ist neuer Chefbademeister im Strandbad Waidsee

[Evelyn Edinger-Finjap](#), Leiterin der kommunalen Kindertagesstätte „Mäusenest“ in Hohensachsen, gibt mit ihrem Mitarbeiter [Maximilian Illert](#) ein illustriertes Kinderbuch heraus.

Alt-Oberbürgermeister und Ehrenbürger [Uwe Kleefoot](#) feiert bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag, ebenso wie sein Weggefährte, der frühere Erste Bürgermeister [Dr. Wolfgang Androsch](#)

Nach dem Tod von [Dieter Gerstner](#) leiten Stadtrat [Dr. Andreas Marg](#) und [Marlies Brinkmann](#) den Förderverein Alzheimer, der sich umbenennt in „Verein für Leben mit Demenz“.

[Hans-Georg Junginger](#), Rechtsanwalt und früherer Landtagsabgeordneter, übernimmt die Leitung des Stadtseniorenrates.

[Martin Wetzel](#), Geschäftsführer des Stadtjugendrings, wird neuer Vorsitzender der Weinheimer Suchtberatung.

[Dr. Thomas Ott](#) (CDU) und [Matthias Meder](#) (GAL) rücken in den Gemeinderat nach. Sie folgen auf den langjährigen CDU-Fraktionschef [Holger Haring](#) und [Cornelia Münch-Schröder](#).

Feuerwerkkommandant [Sven Lillig](#) verlässt die Weinheimer Feuerwehr zum Jahresende und widmet sich neuen beruflichen Aufgaben.

Erster Bürgermeister [Dr. Torsten Fetzner](#) kündigt an, bei der Wahl im Jahr 2021 für eine weitere Amtszeit zu kandidieren.